

Rahmenkonzeption der Kindersolbad gGmbH¹



Stärken stärken - Schwächen schwächen

¹ Die Rahmenkonzeption wurde im Juni 2013 verabschiedet.

Inhaltsverzeichnis

1	KURZBESCHREIBUNG DES TRÄGERS UND DER EINRICHTUNG	2
2	GRUNDHALTUNGEN, WERTEORIENTIERUNG UND SELBSTVERSTÄNDNIS	4
2.1	WERTE	4
2.2	PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG	5
2.3	TRANSPARENZ	5
2.4	PARTIZIPATION	5
2.5	BESCHWERDEMANAGEMENT	6
3	GESETZLICHE GRUNDLAGEN	7
4	ZIELGRUPPE	8
5	THEORETISCHE GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	9
5.1	FACHLICHE AUSRICHTUNG	9
5.2	MULTIPROFESSIONALITÄT UND VIELFALT DER METHODEN	10
5.3	UMGANG MIT KRISEN	11
5.4	WAHRNEHMUNG DES SCHUTZAUFTRAGS NACH § 8A SGB VIII	12
5.5	ZUSAMMENARBEIT MIT JUGENDAMT, SCHULE UND ANDEREN PARTNERN	13
5.6	GESTALTUNG DER KONTAKTE ZUM UMFELD	14
5.7	QUALITÄTSMANAGEMENT	15
6	KURZBESCHREIBUNG DER ANGEBOTE	17
6.1	INNENWOHNGRUPPEN	17
6.2	DEZENTRALE WOHNGRUPPEN	19
6.3	JUGENDHILFE IM LEBENSFELD (JULE)	21
6.4	ERZIEHUNGSBEISTANDSCHAFT UND BETREUUNGSHILFE	23
6.5	SCHULSOZIALARBEIT	25
6.6	OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT	26
6.7	ENTWICKLUNG KOMMUNALER ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSLANDSCHAFTEN	27
6.8	FERIENBETREUUNG	28
6.9	MENSA	29

1 Kurzbeschreibung des Trägers und der Einrichtung

Das Kindersolbad wurde 2003 als gGmbH in die Trägerschaft des eingetragenen Vereins Jugendhilfe Bad Friedrichshall übergeleitet.

Die Jugendhilfe Bad Friedrichshall e. V. hat die Aufgabe, sozialpädagogische Hilfen nach dem SGB VIII für junge Menschen zu leisten, die diese zu ihrer Entwicklung und der Erlangung von Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit benötigen. Der Verein hat außerdem die Aufgabe, die offene Jugendarbeit in Bad Friedrichshall sowie die Mitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche auch in Jugendräumen und Jugendhäusern zu fördern.

Seit 2003 ist die Kindersolbad gGmbH, im Folgenden nur noch Kindersolbad genannt, eine Einrichtung der Jugendhilfe mit einem entsprechenden differenzierten Leistungsangebot.

Die besondere fachliche Ausrichtung setzt die seit 1862 bestehende Tradition des Hauses fort. Ursprünglich gründete der Ludwigsburger Arzt Dr. August Hermann Werner die Kinderheilanstalt Bethesda in Jagstfeld, um zunächst scrophelkranke und schwächliche Ludwigsburger Kinder aus ärmlichen Verhältnissen mit Sole zu behandeln. Die Sommer-Kuren in der Bethesda wurden stetig ausgebaut und nach dem Zweiten Weltkrieg kamen Kinder aus ganz Deutschland nach Jagstfeld. Ab den 50er Jahren wird im Kindersolbad neben dem Kurbetrieb zunehmend pädagogisch gearbeitet. Seit 1975 werden Kinder durch das Jugendamt im Kindersolbad untergebracht. Mit dem Trägerwechsel 2003 wurde der Kurbetrieb eingestellt.

Unabhängig von der jeweiligen Trägerschaft hat sich somit das Kindersolbad schon von Beginn an um die Unterstützung und Förderung sozial benachteiligter Kinder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen unterschiedlichen Ausmaßes bemüht. Das Zusammenwirken unterschiedlicher Fachdisziplinen zum Wohle der Kinder ist schon immer ein wesentliches Kennzeichen unserer Arbeit und wird dies bleiben.

Das multiprofessionelle Angebot des Kindersolbads umfasst heute sozialpädagogische, heilpädagogische, psychologische und medizinische Hilfen, die in einem integrierten Hilfeprozess effizient zusammen wirken. Unsere Arbeit zeichnet sich durch eine enge interdisziplinäre Kooperation aus.

Das Leistungsangebot besteht aus Hilfen zur Erziehung und Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit gemäß dem SGB VIII. Besondere schulische Unterstützung kann – neben dem Regelschulbetrieb - durch die Schule für Kranke des Landkreises Heilbronn gewährleistet werden. Diese bietet die Möglichkeit insbesondere Schülern aus akuten Krisen individuell schulisch zu fördern.

Darüber hinaus bringt sich das Kindersolbad mit unterschiedlichen Leistungsangeboten in das Gemeinwesen im Großraum Bad Friedrichshall ein. Schwerpunkte liegen hierbei

- auf der Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendbereichs der Kommune in Form eines abgestimmten Systems der Bildung, Betreuung und Erziehung,
- auf Betreuungsangeboten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie
- auf der Vermarktung des gesunden und kindgerechten Ernährungskonzeptes des Kindersolbads nach Slow-Food-Kriterien.

Das Kindersolbad ist zusammengefasst eine originäre Jugendhilfe-Einrichtung, die sich an gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen orientiert und ihr Angebotsspektrum dem dadurch entstehenden Bedarf regelmäßig anpasst.

2 Grundhaltungen, Werteorientierung und Selbstverständnis

2.1 Werte

Alle Menschen, die sich im Kindersolbad begegnen, sollen sich bei uns wohlfühlen können. Dabei soll unsere familiäre Atmosphäre helfen.

Die wichtigste Grundlage dafür ist, allen Menschen Wertschätzung und Respekt entgegen zu bringen und ihre Würde zu achten. Darum bemühen wir uns nicht nur im Umgang mit den Menschen, die unsere Unterstützung suchen jeden Tag aufs Neue, sondern auch miteinander und mit unseren Kooperationspartnern.

Junge Menschen mit ihren Familien, die sich an uns wenden, um Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Entwicklungs- bzw. Erziehungsaufgaben zu erhalten, sind uns mit allem was sie mitbringen, willkommen.

Auch wenn sie sich gerade mit ihren Versuchen, Probleme zu lösen, „festgefahren“ haben, sie in einer Krise stecken oder sich überfordert fühlen, gehen wir davon aus, dass sie die Experten für die Lösung ihrer Schwierigkeiten sind. Wir verstehen uns als diejenigen, die sie mit ihrem Fachwissen darin unterstützen, eigene kreative Antworten zu finden.

Wir berücksichtigen und respektieren dabei selbstverständlich die unterschiedlichen Lebensentwürfe, die Menschen mit verschiedenen kulturellen Wurzeln oder religiösen Überzeugungen mitbringen. Wir sind eine nicht konfessionsgebundene Einrichtung und geben deshalb keine spezifische religiöse Erziehung vor. Gleichwohl ist uns die ethische Erziehung hin zu Wertschätzung, Toleranz und Respekt sehr wichtig.

Eltern, die uns ihre Kinder für unterschiedlich lange Zeit und in ganz unterschiedlichem Umfang anvertrauen, sind uns wichtige Partner in unserer Arbeit.

Wir gehen davon aus, dass Eltern ihre Kinder gut kennen aber die Ressourcen (zeitweise) eingeschränkt sein können, die ihnen zur Bewältigung ihrer Erziehungsverantwortung zu Verfügung stehen. Dafür können individuelle und/oder familiäre bzw. äußere Umstände verantwortlich sein.

Wir wollen die Eltern deshalb nicht ersetzen sondern sehen uns als Ergänzung. Wir unterstützen sie bei der Erweiterung ihrer erzieherischen Kompetenzen, bei der Reaktivierung oder dem Aufbau neuer Ressourcen. Bei Bedarf übernehmen wir auch auf Zeit Teile ihrer Aufgaben.

2.2 Pädagogische Grundhaltung

Die jungen Menschen, die zu uns kommen, treffen auf Erwachsene, die sie ernst nehmen, die ihr ganzes Wissen und Können einsetzen, um ihnen Sicherheit und Orientierung zu geben, die ihnen zuhören und sich mit ihnen auseinandersetzen.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen sich bei uns angenommen, verstanden, geschützt und umsorgt fühlen.

Die Erwachsenen bemühen sich zu verstehen und nachzuvollziehen, welchen Bedürfnissen die vielfach unerwünschten oder für sich und andere belastenden Verhaltensweisen tatsächlich Ausdruck verleihen und diese Bedürfnisse angemessen zu befriedigen.

Wir versuchen ein Klima zu schaffen, das es ermöglicht zuversichtlich an den anstehenden Aufgaben gemeinsam zu arbeiten und Lösungen für Probleme zu finden.

2.3 Transparenz

Dazu gehört, dass wir in einem vertrauensvollen und offenen Austausch miteinander stehen, auch wenn es manchmal schwierig erscheint. Die Wahrung des Wohles der jungen Menschen, die sich in unserer Obhut befinden ist unsere wichtigste Handlungsleitlinie. Auch wenn der Schutz der jungen Menschen im Vordergrund steht, ist für uns ein maximales Maß an Offenheit und Transparenz unseres Handelns für alle Beteiligten wichtig.

2.4 Partizipation

Wir suchen und schaffen Möglichkeiten für junge Menschen, sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen einzubringen und das gemeinsame Tun mit zu gestalten. In allen unseren Angebotsbereichen ist dies ein wichtiges Anliegen. Die Beteiligungsmöglichkeiten unterscheiden sich in den verschiedenen Angebotsbereichen. Sie sind in den HzE vor allem in den stationären Angeboten nicht nur in unserer Haltung sondern auch strukturell verankert. Sowohl auf der individuellen als auch auf der Ebene der jeweiligen Betreuungsangebote und der gesamten Einrichtung sind Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen und werden stetig weiter entwickelt.

2.5 Beschwerdemanagement

Bei aller Professionalität und unserem Bemühen, den jungen Menschen und ihren Familien eine gute Unterstützung zu sein, gelingt es auch uns nicht, perfekt zu sein.

Es ist uns aber wichtig, dass sowohl die jungen Menschen als auch ihre Eltern die Möglichkeit haben, Kritik zu äußern, ihre Beschwerden mit uns zu kommunizieren und sicher sein zu können, dass wir uns zuverlässig und systematisch damit auseinandersetzen und nach Möglichkeit Abhilfe schaffen.

Wir verstehen uns als "lernende Organisation". Dafür nutzen wir nicht nur Anregungen und Ideen, die sich aus der Beteiligung junger Menschen und ihrer Familien ergeben sondern auch aus der Analyse ihrer möglichen Beschwerden. Das Beschwerdemanagement zählt deshalb zu den Schlüsselprozessen unserer Qualitätsentwicklung (vgl. 5.7 Qualitätsmanagement).

3 Gesetzliche Grundlagen

Die Pflege und Erziehung der Kinder und Jugendlichen ist Recht und Pflicht der Eltern (SGB VIII §1(2)). Sowohl die Angebote zur Förderung der Erziehung in der Familie (SGB VIII §2(2)2) als auch die Hilfe zur Erziehung (SGB VIII § 27 ff.) sollen Möglichkeiten enthalten, das Familiensystem so zu stützen, dass eine Erziehung der Kinder und Jugendlichen in ihrem familiären Umfeld möglich bleibt oder wird. In erster Linie sollen alle Hilfen zur Erziehung aber dem Wohl des Kindes dienen.

Auf folgenden Rechtsgrundlagen basieren unsere Angebote in den Hilfen zur Erziehung:

§ 1 SGB VIII	Recht auf Erziehung
§ 11 SGB VIII	Jugendarbeit/Schulsozialarbeit
§ 13 Abs. 3 SGB VIII	Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit
§ 27 SGB VIII in Verbindung mit...	Hilfe zur Erziehung
...§ 29 SGB VIII	Soziale Gruppenarbeit
...§ 30 SGB VIII	Erziehungsbeistandschaft
...§ 34 SGB VIII	Heimerziehung
...§ 35a SGB VIII	Eingliederungshilfe
... § 41 SGB VIII	Hilfe für junge Volljährige

Für die Angebote ist mit den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe eine entsprechende Leistungsvereinbarung nach § 78b Abs. 1 SGB VIII geschlossen, für die Angebote im Rahmen der Hilfen zur Erziehung in Verbindung mit dem Rahmenvertrag nach § 78f SGB VIII.

4 Zielgruppe

Entsprechend dem breiten Angebotsspektrum des Kindersolbads umfasst die Gruppe der Menschen, die wir ansprechen wollen, eine große Bandbreite.

Je nach der Intensität und Komplexität des Bedarfes können wir im passenden Angebot junge Menschen bei Problemen in folgenden Bereichen entweder beraten, gezielt fördern, betreuen und versorgen oder sogar behandeln:

- Probleme in den Peergroups, Probleme in der Schule mit Lehrern oder auch mit der Integration in die Klasse aber auch bei familiären Konflikten
- Schulische Probleme wie z.B. Motivation, Struktur, Konzentration
- Entwicklungsprobleme (z.B. emotional, psychosozial, kognitiv)
- Probleme im Sozialverhalten
- Probleme im Freizeitverhalten
- familiäre Schwierigkeiten, z.B. Kommunikations- und Interaktionsschwierigkeiten bis hin zu Folgen von Vernachlässigung, Verwahrlosung oder dem Erleben direkter oder indirekter Gewalt

Die Unterstützung von Eltern bei ihren Erziehungsaufgaben reicht ebenfalls von Beratung über Anleitung und Training bis hin zu systemischer Familientherapie. Dies kann entweder im Kontext der Einrichtung oder auch aufsuchend in der Familie erfolgen.

Die jeweils spezifische Zielgruppe der einzelnen Angebote ist in der entsprechenden (Kurz-)Konzeption genauer dargestellt.

5 Theoretische Grundlagen und Ziele der pädagogischen Arbeit

5.1 Fachliche Ausrichtung

Unsere pädagogische, beratende und therapeutische Arbeit ist systemisch, ressourcen- und lösungs- und so weit wie möglich lebensfeldorientiert ausgerichtet.

Unser Fachwissen nutzen wir dazu, einen Rahmen zu geben, der möglichst viele Bedingungen und Anregungen bietet, damit junge Menschen und ihre Familien eigene kreative Lösungen entwickeln können.

Ein Team aus Fachleuten unterschiedlicher Berufsgruppen (Sozial-, Schul- und Heilpädagoginnen, Psychologinnen/Psychotherapeutinnen, Kinder- und Jugendpsychiaterinnen sowie Kinderärztinnen) wird eingesetzt um

- individuelle, familiäre Ressourcen und Kompetenzen zu identifizieren und sie als Ausgangspunkt zur Förderung von Veränderungs- und Lernprozessen zu nehmen (Stärken stärken, Schwächen schwächen),
- jedes Verhalten aus dem Blickwinkel und der Situation des Handelnden als kompetenten Lösungsversuch für die jeweilige Situation zu erkennen,
- die Entstehungsgeschichte der Problematik sowie die Funktionsweise des familiären und sozialen Systems, in dem junger Mensch und Familie eingebunden sind zu verstehen und geeignete Impulse zur Veränderung zu bieten,
- neue Ressourcen auch im weiteren Lebensfeld der jungen Menschen und ihrer Familie zu entdecken oder aufzubauen,
- als Ansprechpartner feinfühlig und kompetent zur Verfügung zu stehen und damit Bindungssicherheit für junge Menschen zu fördern,
- ihren Selbstwert aufzubauen bzw. zu steigern und ihnen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit zu ermöglichen,
- die Entwicklung von Empathiefähigkeit und prosozialem Verhalten zu fördern,
- ihnen kompetente Konfliktlösungsstrategien zu vermitteln und sie ihre Bedürfnisse und Wünsche erkennen, kommunizieren und verhandeln zu lassen,
- Eltern wirksam bei der Erweiterung ihrer erzieherischen Kompetenzen zu unterstützen sowie
- Eltern ihr eigenes Entwicklungspotential zu zeigen und ggf. die Verbindung zu weiteren Hilfe herzustellen, die Eltern brauchen, um ihre Ressourcen zu stärken.

Wir wollen damit erreichen, dass junge Menschen und ggf. auch ihre Eltern die Erfahrung machen, dass sie in der Lage sind, Aufgaben zu lösen, Probleme zu bewältigen und sie dadurch ihren Alltagsanforderungen wieder selbstständig nachkommen können. Wichtig ist uns, dass junge Menschen ihren Platz in unserer Gesellschaft einnehmen und ein möglichst selbst bestimmtes Leben führen können und Eltern in die Lage versetzt werden ihre Erziehungsaufgaben eigenständig zu erfüllen.

Sollte es sich als notwendig erweisen, dass junge Menschen für ein gutes Aufwachsen dauerhaft einen besonders geschützten Rahmen außerhalb ihrer Familie benötigen, so bieten wir ihnen gerne ein Zuhause auf Zeit an und unterstützen sie dabei, ihren eigenen Weg ins Erwachsenenleben zu finden.

5.2 Multiprofessionalität und Vielfalt der Methoden

In unserer Arbeit kommt dem multiprofessionellen Fachdienst besondere Bedeutung zu. Dieser Fachdienst ist "Dienstleister" für alle pädagogischen Angebotsbereiche. Besonders intensiv ist er im stationären Bereich eingebunden.

Neben sozialpädagogischen Fachkräften sind im Kindersolbad vor allem Psychologen beschäftigt. Es bestehen verbindliche, vertraglich geregelte Kooperationen vor allem mit den Schulpädagogen der Schule für Kranke (Bethesdaschule), sowie einem niedergelassenen Kinderarzt und einer Kinder- und Jugendpsychiaterin, die konsiliarisch für uns tätig sind.

Insbesondere die medizinischen Fachkräfte erbringen im Rahmen der Jugendhilfeangebote keine medizinischen Leistungen sondern Beratungsleistungen für die pädagogischen Fachkräfte in der Betreuung. Sie sind aber auch eingebunden in die multiprofessionelle Diagnostik. Dabei unterstützen sie vor allem dabei, bereits vorliegende Befunde aus Untersuchungen und Behandlungen zu verstehen und in den Gesamtkontext von Hilfen einzuordnen, sowie weiteren Untersuchungs-oder Behandlungsbedarf zu klären.

Medizinische Untersuchungen und Behandlungen während der Betreuung durch das Kindersolbad werden über die Krankenversicherungen abgerechnet.

Generell unterstützt der multiprofessionelle Fachdienst, d.h. vor allem die im Kindersolbad fest angestellten Fachkräfte, die pädagogische Arbeit in den Wohngruppen oder den ambulanten Angeboten

- durch Fachberatung der Pädagogen bei verschiedenen Problemstellungen und/oder Störungsbildern,
- durch spezifische Förderung der jungen Menschen z.B. von Wahrnehmung, Konzentration, sozialer Kompetenz, einzeln oder in Kleingruppen oder
- durch verschiedene Therapien, wie bspw.
 - personenzentrierte Spieltherapie besonders bei jüngeren Kindern, die bei der emotionalen Bewältigung von vorangegangenen Belastungen unterstützt werden,
 - systemische Familien- und Kindertherapie, aufsuchende systemische Familienarbeit sowie
 - hypnotherapeutische aber natürlich auch verhaltenstherapeutische Methoden kommen zur Anwendung.

Die therapeutischen Leistungen in den HzE werden in klarer Abgrenzung zu den Leistungen der Gesundheitshilfe (SGB V) erbracht. Es handelt sich dabei um therapeutische Leistungen zur Unterstützung der pädagogischen Zielsetzung und nicht um die Behandlung von Krankheiten. SGB V-Leistungen werden nur bei Kostenübernahme durch die Krankenkassen erbracht.

5.3 Umgang mit Krisen

Die kompetente Bewältigung von Krisen ist für die Qualität unserer Arbeit von großer Bedeutung. Deshalb sind alle Maßnahmen, die zur Vorbeugung bzw. Vermeidung von Krisen führen mindestens so bedeutsam wie die Bewältigung realisierter Krisen.

Sowohl für den Umgang mit Krisen, die eine Einrichtung insgesamt treffen können, als auch für den Umgang mit pädagogischen Krisen, die besonders relevant in einer Jugendhilfeeinrichtung sind, ist für uns der entsprechend beschriebene Schlüsselprozess des Kooperativen Qualitätsmanagements der Jugendhilfe Heilbronn-Franken maßgeblich. Daher findet der Umgang mit Krisen im Kindersolbad in Anlehnung an die dort definierten Arbeits- und Ablaufprozesse statt. Diese werden durch weitere eigene Standards ergänzt:

Im Blick auf die Unternehmensrisiken verfügt das Kindersolbad über ein ausdifferenziertes internes Risikomanagement in dem alle Risikobereiche der Einrichtung aufgeführt sind und das regelmäßig überprüft und angepasst wird.

Im Hinblick auf die Bewältigung pädagogischer Krisen, geht es ebenfalls darum, möglichst präventiv zu handeln. In allen Arbeitsfeldern mit jungen Menschen steht deshalb deeskalierendes Arbeiten im Vordergrund. Hierfür werden alle Mitarbeiter in Professionellem Deeskalationsmanagement ausgebildet. Die Grundsätze sind in der Selbstverpflichtungserklärung der Region Heilbronn-Franken zur Bearbeitung von pädagogischen Konflikten und Krisen, die das Kindersolbad mit entwickelt hat, festgeschrieben.

Die Informationswege, Ansprechpartner und die Verantwortlichkeiten sind in Ablaufschemata geregelt und kommuniziert. Sie werden regelmäßig reflektiert und angepasst.

Bei besonderen Vorkommnissen im Bereich der HzE nach § 47 Abs. 1 SGB VIII wird das Vorgehen des QMF angewandt. Dieses ist in Anlage 2b der Qualitätsentwicklungsvereinbarung dargestellt.

5.4 Wahrnehmung des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII

Gemäß den Vorgaben durch die Paragraphen 8a und 72a des SGB VIII hat das Kindersolbad mit dem Landratsamt Heilbronn als zuständigem öffentlichem Jugendhilfe-träger eine Vereinbarung über die Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdungen abgeschlossen.

Alle im Kindersolbad tätigen Fachkräfte sind dafür sensibilisiert, in ihren Arbeitsfeldern aber auch in ihrem Umfeld mögliche Gefährdungssituationen zu erkennen. Diese Gefährdungssituationen werden mit den direkten Vorgesetzten und den insofern erfahrenen Fachkräften diskutiert und gemeinsam eingeschätzt. Dabei geht es um die qualifizierte, besonnene Einschätzung einerseits und der sorgfältigen und verantwortungsvollen Handlungsplanung andererseits.

In einem ersten Schritt wird geprüft, wie wir mit eigenen fachlichen Mitteln dafür Sorge tragen können, einem Gefährdungspotential für ein Kind entgegen zu wirken. Sollte dies nicht gelingen, ist die Information, das Einbeziehen des zuständigen oder örtlichen Jugendamtes der nächste Schritt und damit die weitere gemeinsame Handlungsplanung, mit der angestrebt wird, für ein Hilfesetting zu sorgen, das zur Abwehr der Kindeswohlgefährdung geeignet ist.

Um Kinderschutz innerhalb der Einrichtung abzusichern, werden von allen Mitarbeitern und ehrenamtlich Tätigen, regelmäßig erweiterte Führungszeugnisse eingefordert.

Kinder, die sich in unserer Obhut befinden, werden über ihre Rechte und Pflichten informiert. Die strukturellen Instrumente (Beschwerdemanagement für die jungen Menschen) werden ständig reflektiert und angepasst. Vertrauenspersonen werden eingesetzt, um eine möglichst hohe Wahrscheinlichkeit zu erreichen, dass schädigendes Verhalten von Mitarbeitern, oder anderen jungen Menschen schnell erkannt wird und entsprechende Schutzmaßnahmen eingeleitet werden können.

5.5 Zusammenarbeit mit Jugendamt, Schule und anderen Partnern

In allen Angebotsbereichen des Kindersolbads ist die Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern ein sehr wichtiger Faktor dafür, Leistungen zur Verfügung zu stellen, die in geeigneter Weise die Bedürfnisse bzw. Bedarfe der jungen Menschen und ihrer Familien befriedigen.

Die Jugendhilfeangebote und hier besonders die HzE sind auf vielseitige und gute Kooperationen angewiesen, um ihre Ziele und Aufträge in der von uns angestrebten hohen Qualität bearbeiten zu können.

Das multiprofessionelle Arbeiten hat im Kindersolbad eine lange Tradition. Mit dieser Erfahrung im Hintergrund lassen sich geeignete Netzwerke für die Zusammenarbeit mit anderen Partnern gut gestalten.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ist, besonders in den HzE durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB VIII geregelt. In der Region Heilbronn-Franken wird diese Zusammenarbeit vertieft durch die Anwendung des kooperativen Qualitätsmanagement-Systems der Jugendhilfe in der Region Heilbronn-Franken (QMF).

Zentrale Rolle in der multiprofessionellen Arbeit spielen Kinderärzte und Kinder- und Jugendpsychiatrie. Zu diesem Zweck gibt es fallbezogene Kooperationen mit den jeweils behandelnden Ärzten in niedergelassenen Praxen.

Die Kooperation mit der KJPP im Klinikum am Weißenhof als zuständiger Klinik mit Versorgungsauftrag ist vertraglich geregelt und erfolgt klar strukturiert (Kooperationsvereinbarung in der Region Heilbronn-Franken). Die konsiliarische Tätigkeit einer Kinder-

und Jugendpsychiaterin der SLK-Kliniken HN (Kinderklinik) ist ebenfalls durch einen Beratungsvertrag abgesichert. Die konsiliarische Tätigkeit erfolgt einmal pro Woche.

Weitere wichtige Kooperationspartner sind die Schulen. Dabei kommt der Bethesda-Schule (Schule für Kranke), die am Kindersolbad angesiedelt ist, eine besondere Bedeutung vor allem für stark belastete junge Menschen aus den HzE zu. Die Zusammenarbeit ist besonders intensiv sowohl auf die einzelnen Schüler bezogen aber auch im Hinblick auf konzeptionelle Entwicklungen in Schule und Einrichtung.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Schulen entweder an den Standorten unserer Angebote oder Schulen, die von betreuten Kindern besucht werden, ist ebenfalls strukturiert. Diese Kooperation unterstützt vor allem die Einzelfallarbeit.

Durch Schulsozialarbeit, die an vielen Schulen vom Kindersolbad angeboten wird, ergeben sich noch weitere Schnittstellen zwischen den Schulen und dem Kindersolbad. Die enge Vernetzung ermöglicht, Einzelfälle gut zu begleiten und die fachliche Weiterentwicklung der Einrichtung durch einen strukturierten Reflektionsprozess der gemeinsamen Arbeit zu unterstützen.

Das Kindersolbad arbeitet, wo immer möglich, lebensfeldorientiert und versteht sich deshalb als Teil der kommunalen Bildungs- und Erziehungslandschaften an den Standorten seiner Angebote.

Dies bedeutet, dass die Kooperation nicht nur mit Partnern erfolgt, die für die Angebote relevant sind, sondern dass generell mit den verschiedenen Akteuren dieser Bildungs- und Erziehungslandschaften wie: Kindergärten, Vereinen, niedergelassenen Therapeuten oder Ärzten Kontakt gesucht und gepflegt wird.

5.6 Gestaltung der Kontakte zum Umfeld

Als Teil der Bildungs- und Erziehungslandschaft der Stadt Bad Friedrichshall ist das Kindersolbad durch verschiedene Aktivitäten und Angebote in das Gemeinwesen eingebunden:

Die enge Kooperation mit der Stadt Bad Friedrichshall drückt sich unter anderem dadurch aus, dass der Gemeinderat dem Kindersolbad die Aufgaben des Jugendreferates übertragen hat. Dazu gehört auch die fachliche Begleitung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Es werden auch gemeinsam Veranstaltungen geplant und durchgeführt, wie zum Beispiel der Fachtag „Gutes Aufwachsen in Bad Friedrichshall“.

Das Kindersolbad macht am Standort des Stammhauses Angebote, die über die Hilfen zur Erziehung hinausgehen wie z.B. Schulsozialarbeit und Ferienbetreuung.

Neben diesen sehr zentralen Kooperationspartnern ist die Zusammenarbeit mit Akteuren in den Lebensfeldern - zum Beispiel mit Vereinen und Initiativen – eine Bereicherung für das Kindersolbad. Im Bereich Freizeitpädagogik besteht eine Kooperation mit einer Landfrauengruppe, dem NaBu und dem örtlichen Sportverein.

5.7 Qualitätsmanagement

Wir verpflichten uns zur Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems der Jugendhilfe in der Region Heilbronn-Franken (QMF, www.qmf-jugendhilfe.de) und unseres internen Qualitätsentwicklungskonzepts, um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

Die Entwicklung der Qualität der Leistungsangebote ist eine gemeinsame Aufgabe des Trägers der Einrichtung und des örtlich zuständigen Trägers der Jugendhilfe. Daher gehören dem QMF neben den freien Jugendhilfeträgern der Region Heilbronn-Franken auch die öffentlichen Träger an und verpflichten sich zur intensiven Kooperation. Das QMF findet Anwendung bei all unseren Leistungen, die unter den Rahmenvertrag fallen.

Es beinhaltet folgende drei Elemente:

- Gemeinsam und verbindlich festgelegte Steuerungselemente zum Planen, Organisieren und Kontrollieren von Angeboten in der Hilfe zur Erziehung,
- Qualitätsentwicklungsinstrumente zur Verbesserung der Betreuungsprozesse und Betreuungsergebnisse und
- Evaluationsverfahren zur Sicherung institutioneller Qualitätsmerkmale.

Unser Qualitätsentwicklungskonzept beschreibt die Inhalte und die Ziele hinsichtlich der Qualitätsentwicklung, die über das Qualitätsmanagementsystem der Jugendhilfe der Region Heilbronn-Franken hinausgehen und für alle Bereiche des Kindersolbads gelten.

Kernpunkt bildet hierbei der Qualitätszirkel. Er stellt die Verknüpfung der Gremien dar, die an einer permanenten Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit maßgeblich mitwirken. Diese Gremien sind so besetzt, dass von den Mitarbeitenden bis zur Geschäftsführung alle Hierarchien vertreten sind. So ist sichergestellt, dass die Qualität unserer Arbeit unter mehreren Blickwinkeln betrachtet wird.

Besonders wichtige Bausteine für die ständige fachliche Weiterentwicklung sind:

- Fort- und Weiterbildungen, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse so schnell wie möglich in unsere Arbeit aufzunehmen,
- systematische Reflektion unserer Arbeit sowie

- Kooperation mit und Beratung durch externe Fachkräfte auch aus angrenzenden Fachgebieten, um relevante neue wissenschaftliche Erkenntnisse der entsprechenden Fachdisziplinen aufgreifen zu können.

Das kooperative und prozessorientierte Qualitätsentwicklungsmodell der Region Heilbronn-Franken bietet durch die Zusammenarbeit mit mehreren freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe einen größeren Erkenntnishorizont.

6 Kurzbeschreibung der Angebote

6.1 Innenwohngruppen

Was und wo?

Wir betreuen junge Menschen in vier alters- und geschlechtsgemischten Wohngruppen mit jeweils 8 Plätzen im Stammhaus der Kindersolbad gGmbH in der Salinenstraße 8 in Bad Friedrichshall. Wir bieten dort stationäre Betreuung nach §34 SGB VIII und für junge Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf nach §35a SGB VIII an.

Für wen?

Die Betreuung in diesen Wohngruppen ist für Kinder im Aufnahmealter von vier bis zwölf Jahren ausgelegt, die kurz- oder langfristig auf die Erziehung und Betreuung außerhalb ihrer Familie angewiesen sind und die professioneller Betreuung und Förderung bedürfen, da sie in ihrer persönlichen Entwicklung beeinträchtigt sind, zum Beispiel Entwicklungsverzögerung, Verhaltensauffälligkeiten sowie Folgen von Vernachlässigung.

Wofür?

Schwerpunkt ist die Aufnahme junger Menschen aus familiären Krisen zur Beruhigung, Entlastung und Stabilisierung und der multiprofessionellen Bedarfsklärung in einem Zeitrahmen von ca. 4 bis 6 Monaten. Entsprechend der Ergebnisse der Bedarfsklärung werden die jungen Menschen und ihre Familien auf das künftig angestrebte Betreuungssetting, wie es in der Hilfeplanung gemeinsam festgelegt wurde, vorbereitet und die Übergänge aus der stationären Betreuung entsprechend begleitet.

Die Rückführung in die Familie hat dabei oberste Priorität. Es kann aber genau so der Wechsel in eine familiäre Betreuungsform (Pflegefamilie oder Erziehungsstelle) oder in ein anderes stationäres Betreuungsangebot im Kindersolbad oder einer anderen Einrichtung vorbereitet und begleitet werden.

Die Aufenthaltsdauer ist offen und richtet sich nach dem jeweiligen Bedarf des Kindes und seiner Familie.

Wie?

Die jungen Menschen werden in diesen Wohngruppen in einem hoch strukturierten Alltag betreut, der ihnen Sicherheit und Orientierung bietet und die Möglichkeit ihre lebenspraktischen Fertigkeiten zur Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu erweitern. Die pädagogischen Angebote der Gruppen werden auf die Hilfeplanziele der Kinder abgestimmt. Basis sind die persönlichen Entwicklungspläne, die mit den Kindern erarbeitet, gemeinsam reflektiert und ihrer Entwicklung stetig angepasst werden.

Regelmäßige fachliche Reflektion der Arbeit erfolgt mit Unterstützung des Fachdienstes.

Wer?

Die Gruppen sind mit vier pädagogischen Vollkräften (Sozialpädagogen, Erzieher, Jugend- und Heimerzieher, Heilpädagogen) ausgestattet, die von Anerkennungspraktikanten, DHBW- Studenten und FSJlern unterstützt werden. Ergänzt werden die Teams durch „Hausmütter“, die hauswirtschaftlich tätig sind.

Die multiprofessionelle Bedarfsklärung ist entweder in der Leistungsbeschreibung und dem Entgelt der entsprechenden Intensivgruppe strukturell verankert oder kann über IZL in Anspruch genommen werden. Darüber können weitere therapeutische oder Förderleistungen ergänzend über IZL in Anspruch genommen werden.

6.2 Dezentrale Wohngruppen

Was und wo?

In unseren 5 dezentralen Wohngruppen mit 6 oder 8 Plätzen in Häusern oder Wohnungen in den Wohngebieten der Standorte Bad Friedrichshall und Bad Wimpfen, bieten wir stationäre Betreuung nach §34 SGB VIII und für junge Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf nach §35a SGB VIII an.

Für wen?

In den geschlechtsgemischten DWG leben Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren; gelegentlich auch junge Erwachsene.

Das Betreuungsangebot richtet sich hauptsächlich an junge Menschen, die in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, ihrer Emotionen, im Lern- und Leistungsverhalten, oder den sozialen Kompetenzen nachhaltig beeinträchtigt sind oder an psychiatrischen bzw. psychosomatischen Erkrankungen leiden sowie reaktive Störungen aufgrund ihrer häufig sehr belastenden Sozialisationsbedingungen zeigen. Die Familien sind dabei häufig überfordert den Bedarfen der jungen Menschen angemessen zu begegnen.

Wofür?

Die Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen sollen durch den geschützten Rahmen der Wohngruppen professionelle Hilfestellung darin erhalten, ihre Störungen bzw. Entwicklungsprobleme entweder zu überwinden oder einen angemessenen Umgang damit zu finden. Es sollen ausreichend Ressourcen mobilisiert werden, um sich gut in das Lebensfeld zu integrieren, positive soziale Kontakte zu pflegen und mit einer geklärten Beziehung zur Herkunftsfamilie ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben auf der Basis einer guten Ausbildung führen zu können.

Die Rückführung in die Familie hat auch hier Vorrang. Bei Bedarf ist aber auch eine dauerhafte Beheimatung junger Menschen bis zur Verselbständigung möglich. Auch in solchen Fällen kommt der Beziehungsklärung und -förderung zur Herkunftsfamilie große Bedeutung zu.

Wie?

Die Jugendlichen werden in den Wohngruppen an einen geregelten Alltag mit angemessenen Unterstützungsangeboten durch die Gruppenpädagogen herangeführt. Die Alltagspädagogik ist darauf abgestimmt, ein gutes Lern- und Erfahrungsfeld für die altersgerechte Entwicklung lebenspraktischer Kompetenzen zu bieten. Besonderes Augenmerk ist auf die Beziehungsgestaltung der Pädagogen mit den Jugendlichen gerichtet, so dass sie die Erfahrung von Akzeptanz, Unterstützung und wohlwollender konstruktiver Kritik machen können und auf Bezugspersonen treffen, die ihnen dabei helfen ihre eigenen Vorstellungen zu entwickeln, ihre Stärken kennen zu lernen und diese weiter zu fördern, um so zu einer individuell angepassten Lebensperspektive zu gelangen. Das Miteinander in der Gruppe und die Orientierung

an Aktivitäten und Angeboten im Lebensfeld bietet sowohl Chancen zur Erweiterung sozialer Kompetenzen als auch zur Integration ins Lebensfeld.

Die Beziehungsklärung zur Herkunftsfamilie kann neue Möglichkeiten für tragfähigere und befriedigendere Beziehungen schaffen.

Regelmäßige fachliche Reflektion der Arbeit erfolgt mit Unterstützung des Fachdienstes.

Wer?

Die Gruppen sind mit vier bzw. 3,5 pädagogischen Vollkräften (Sozialpädagogen, Erzieher, Jugend- und Heimerzieher, Heilpädagogen) ausgestattet, die von Anerkennungspraktikanten, DHBW- Studenten und FSJlern unterstützt werden. Ergänzt werden die Teams durch „Hausmütter“, die hauswirtschaftlich tätig sind.

Ergänzend können unterschiedliche Leistungen des multiprofessionellen Fachdienstes über IZL in Anspruch genommen werden. In der therapeutische Intensivgruppe sind die Einzelförder-/Therapieangebote des Fachdienstes in einem definierten Umfang bereits strukturell verankert.

6.3 Jugendhilfe im Lebensfeld (JuLe)

Was & Wo?

Die Jugendhilfen im Lebensfeld bieten an den Standorten Bad Friedrichshall und Ilsfeld mit den jeweiligen Einzugsgebieten ambulante flexible Hilfen an.

Für Wen?

Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren, die in Bad Friedrichshall und Offenau bzw. im Großraum Ilsfeld leben oder dort in die Schule gehen sowie deren Eltern/Familien.

Das Angebot richtet sich möglichst frühzeitig an Kinder und Jugendliche mit Entwicklungs-, Verhaltens-, und Integrationsproblemen sowie Eltern, die an die Grenzen ihrer erzieherischen Möglichkeiten kommen.

Wofür?

Die Angebote zielen darauf ab, junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung so zu unterstützen, dass sie die o.g. Schwierigkeiten möglichst zielgerichtet überwinden bzw. bewältigen können.

Schwerpunkte der sozialpädagogischen Arbeit sind die Förderung sozialer Kompetenzen, des schulischen Lern- und Leistungsverhaltens, der Eigenverantwortlichkeit und angemessenen Konfliktverhaltens, sowie die Integration ins Lebensfeld. Das erfordert individuelle Vernetzungsarbeit mit Kindergärten und Schulen sowie Freizeit- oder weiteren Hilfeangeboten im jeweiligen Lebensfeld.

Die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz mit dem Ziel diese so zu erweitern, dass sie ihren Erziehungsauftrag wieder selbständig angemessen bewältigen können, ist ein wesentlicher Bestandteil dieser ambulanten Hilfe.

Wie?

Die JuLe bietet Kindern und Jugendlichen eine Anlaufstelle, an der sie im Rahmen von Gruppenangeboten mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten, wie z.B. Reden und Zuhören, Entspannen, Lernen, Spielen, Handwerken oder Sport, auf ihre Ziele, wie sie gemeinsam im Hilfeplan vereinbart wurden, hin arbeiten können. In Einzelfällen bietet JuLe die Kombinationen aus Gruppen- und Einzelsettings an. Parallel zu der Arbeit mit den Kindern/Jugendlichen werden regelmäßig Elterngespräche oder Elterntrainings durchgeführt, die geeignet sind die erzieherischen Kompetenzen in den Familien zu erweitern.

Wie lange?

Ambulante Jugendhilfemaßnahmen sind in der Regel darauf angelegt, dass die Kinder, Jugendlichen und deren Familien aktiviert werden und sind deshalb in der Regel

zeitlich befristet, richten sich dabei aber nach dem Bedarf von jungem Menschen und der Familie.

Wer?

In der JuLe arbeiten Erzieher und Sozialpädagogen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen. Unterstützt werden sie durch hauswirtschaftliches Personal.

6.4 Erziehungsbeistandschaft und Betreuungshilfe

Was & Wo?

Die Erziehungsbeistandschaft bzw. Betreuungshilfe ist eine flexible ambulante Hilfe zur Erziehung im Sinne einer Einzelfallhilfe gemäß § 27 i.V.m. §§ 30, 35a und 41 SGBVIII. Das Kindersolbad erbringt diese Hilfen in den Einzugsbereichen der JuLe Bad Friedrichshall sowie der JuLe Ilsfeld.

Für Wen?

Überwiegend richtet sich diese Hilfe an junge Menschen sowie ihre Eltern, die in ihrem familiären und sozialen Umfeld in schwierige, krisenhafte Lebenssituationen geraten sind oder an junge Menschen mit einem Förderbedarf im Bereich der Eigenverantwortung und altersgemäßen Selbstständigkeit sowie in der Ablösungsphase vom Elternhaus. Darüber hinaus können auch junge Menschen, die in ihrer Entwicklung gefährdet sind eine solche Unterstützung erhalten.

Wofür?

Ziele des Leistungsangebots sind die Bewältigung von Entwicklungsproblemen junger Menschen und/ oder die Förderung der Verselbstständigung des jungen Menschen unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes und unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie. Das Leistungsangebot zielt z.B. auf den Aufbau und die Stärkung sozialer Kompetenzen und Konfliktfähigkeit, von Leistungsbereitschaft, Motivation und Arbeitshaltung oder dem Aufbau bzw. der Stabilisierung befriedigender emotionaler Beziehungen und der Wiederherstellung bzw. Stabilisierung tragfähiger Familienbeziehungen.

Wie?

Die Leistungen der Erziehungsbeistandschaft werden in der Regel im Lebensfeld der jungen Menschen erbracht.

Auf der Grundlage der Lebensweltorientierung arbeiten die sozialpädagogischen Fachkräfte mittels systemischer Beratung in Gesprächen oder (erlebnispädagogischen) Aktivitäten mit den jungen Menschen an den in der gemeinsamen Hilfeplanung abgestimmten Zielen. Das soziale Umfeld wird nach Abstimmung mit den jungen Menschen aktiv in den Hilfeprozess einbezogen. Auf diese Weise soll die Verbindung zur Lebenswirklichkeit der jungen Menschen aufrecht erhalten oder wieder hergestellt werden.

Die Familien erhalten Unterstützung zur Verbesserung der familiären Kommunikation und Interaktion sowie des emotionalen Klimas.

Wie lange?

Ambulante Jugendhilfemaßnahmen sind in der Regel darauf angelegt, dass die Kinder, Jugendlichen und deren Familien aktiviert werden und sind deshalb in der Regel zeitlich befristet, richten sich aber nach dem individuellen Bedarf.

Wer?

In der Erziehungsbeistandschaft arbeiten sozialpädagogische Fachkräfte mit Methodenvielfalt zum Beispiel in aktivierender Elternarbeit, Erlebnispädagogik und systemischer Beratung.

6.5 Schulsozialarbeit

Was & wo?

Schulsozialarbeit wird an verschiedenen Schularten in Abstatt, Bad Friedrichshall, Beilstein, Ilfeld und Offenau angeboten.

Für wen?

Die Schulsozialarbeit richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen der jeweiligen Schulen sowie deren Eltern und Lehrkräfte.

Wofür?

Schulsozialarbeit fungiert als Schnittstelle zwischen Schule, Jugendhilfe und Gemeinwesen. Schulsozialarbeit fördert und stärkt die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen an Schulen und trägt somit zu einem ganzheitlichen Bildungserfolg bei.

Wie?

Schulsozialarbeiter sind neutrale Ansprechpersonen zur Beratung in Krisensituationen wie zum Beispiel Konflikten im Freundeskreis und in der Familie oder bei Mobbing. Sie führen Klassenprojekte zur Prävention oder zur Verbesserung des Klassenklimas durch. Grundlegend sind dafür die alltägliche Beziehungsarbeit und der Vertrauensaufbau zu den jungen Menschen. Schulsozialarbeiter initiieren auch offene Angebote an oder im Umfeld der Schule und tragen dazu bei, dass sich Schule ins Gemeinwesen vernetzt.

Wie lange?

Freiwillige Teilnahme, je nach Bedarf und Angebot, im Laufe eines Schülerlebens

Wer?

In der Schulsozialarbeit sind sozialpädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Schwerpunkten oder Zusatzausbildungen wie zum Beispiel systemische Beratung oder wertschätzende Kommunikation sowie mit einer stark ausgeprägten Kooperationsfähigkeit und Pioniergeist tätig.

6.6 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Was & wo?

Offene Kinder- und Jugendarbeit wird im Auftrag der Kommunen, derzeit in Bad Friedrichshall und Ilsfeld angeboten.

Für wen?

Für alle Kinder und Jugendlichen der jeweiligen Kommune.

Wofür?

Die offene Kinder- und Jugendarbeit unterstützt und begleitet außerschulische Bildungsprozesse und trägt somit zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen bei.

Wie?

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht Bildungsprozesse, indem sie Raum für persönliche Erfahrungen, Erfolge und Misserfolge bietet. Dies geschieht in offenen Projekten, Angeboten und Aktionen, aber auch in regelmäßigen Gruppen, wie zum Beispiel einem Mädchentreff.

Wie lange?

Freiwillige Teilnahme je nach Wunsch.

Wer?

Sozialpädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie zum Beispiel Spielepädagogik oder Genderpädagogik, sowie einer ausgeprägten Fähigkeit zur Gestaltung von Partizipationsprozessen.

6.7 Entwicklung kommunaler Erziehungs- und Bildungslandschaften

Was & wo?

Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften in Bad Friedrichshall

Für wen?

Im Auftrag der Kommune für alle Institutionen und Angebote der Bildung, Erziehung und Betreuung

Wofür?

Um die vielfältigen Entwicklungsaufgaben und Problemlöseerfordernisse im Kindes- und Jugendalter zu bewältigen, sind alle Akteure einer Kommune aufgefordert zu kooperieren. Ziel ist ein abgestimmtes System für Bildung, Erziehung und Betreuung.

Wie?

Im Auftrag der Kommune schaffen wir in einer Bestandsanalyse einen Überblick über die vor Ort bestehenden Angebote und Institutionen. Auf dieser Basis erfolgt eine bedarfsgerechte Planung, Vernetzung und Entwicklung dieser Angebote, die dem Bedarf der jungen Menschen unter Berücksichtigung aller verfügbaren Ressourcen entsprechen. Neben der Bestandsanalyse und der Steuerung der kommunalen Bildungslandschaft können wir auch die Prozessmoderation einzelner Bausteine in der Ausgestaltung übernehmen, wie zum Beispiel Workshops zur Partizipation von Eltern.

Wie lange?

Eine Kommunale Bildungslandschaft braucht Zeit zum Wachsen.

Wer?

Sozialpädagogische Fachkräfte mit Knowhow in Team- und Prozessmoderation, Sozialraumorientierung sowie systemischer Organisationsberatung.

6.8 Ferienbetreuung

Was & wo?

Eine ganztägige Betreuung für Kinder während der Ferienzeit in Bad Friedrichshall und anliegenden Kommunen.

Für wen?

Für Familien mit Kindern im Alter von 4-12 Jahren, die Wert legen auf eine abwechslungsreiche, professionelle und verlässliche Betreuung ihrer Kinder.

Wofür?

Um Betreuungslücken berufstätiger Eltern in der Ferienzeit zu schließen und den Kindern eine abwechslungsreiche Woche mit Gleichaltrigen zu ermöglichen

Wie?

Die Betreuung ist in Rand- und Kernzeiten gegliedert. Während den Randzeiten werden die Kinder je nach Bedarf gebracht und wieder abgeholt werden. In den Kernzeiten wird den Kindern ein altersgerechtes und vielfältiges Programm aus kreativen, sportlichen und handwerklichen Aktivitäten, Zeit in der Natur, Spielangeboten, Ausflügen und Workshops angeboten. Eine kindgerechte Verpflegung mit Frühstück, Mittagessen und zwei Zwischenmahlzeiten wird durch die Kindersolbad-Küche gewährleistet.

Wie lange?

Die Kinder werden in der Regel wochenweise angemeldet. Individuelle Absprachen sind auf Anfrage möglich.

Wer?

Ein junges ideenreiches Team aus vorwiegend sozialpädagogischen Mitarbeitern des Kindersolbads.

6.9 Mensa

Was & wo?

Im Kindersolbad wird nach den Kriterien von Slow Food selbst und frisch gekocht. Neben den Wohngruppen im Stammhaus werden auch Mensen von Kindergärten und Schulen mit Mittagessen beliefert.

Für wen?

Kindergärten & Schulen, die Wert auf eine gute, frische und kindgerechte Ernährung legen.

Warum?

Das Küchenteam des Kindersolbades hat große Erfahrung und ist darauf spezialisiert, für Kinder zu kochen.

Wie?

Es wird täglich frisch gekocht. Dabei wird auf einen abwechslungsreichen und ausgewogenen Speiseplan geachtet. Darüber hinaus soll den Kindern auch ein Bezug zum Essen vermittelt werden.

Wie lange?

So lange Sie möchten...

Wer?

Das Küchenteam des Kindersolbades besteht aus erfahrenen Fachkräften (Köchinnen, Hauswirtschafterinnen, Diät-Assistentin), die mit Begeisterung kochen und sich über zufriedene Kinder freuen.